

# GAUNERSTREICHE

von H. M. Ritter

Das Konto des Mr. Bird der Bankers Trust Company wies ein Guthaben von gesunden hunderttausend zusammengegaunerten Dollars auf und Mr. Bird fand es an der Zeit, wieder einmal 25 000 Dollar dazuzulegen. Das machte er so. Er nahm ein Zimmer im Plaza Hotel und wohnte dort zunächst eine Woche. Als er seine Rechnung erhielt, überreichte er dem Hotel-Kassierer einen Scheck über 1500 Dollar; was er auf die 114 Dollar der Rechnung herauszukriegen habe, wolle man ihm in bar geben. „Mr. Bird, nach meiner strengen Instruktion muß ich den Scheck erst prüfen, da wir leider nicht das Vergnügen haben, Sie seit längerem zu kennen. Ich rechne in wenigen Minuten den Scheck ab.“ Sagt's, und nimmt das Telephon. Nach wenigen Minuten war via Hotelmanager und Bankerstrust Company die beruhigende Auskunft da, daß Mr. Bird für 100 000 Dollar gut sei. Verbindlich zählt ihm der Kassierer seine 1386 Dollar vor. Das war an einem Samstag. An diesem Samstag-Nachmittag um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr hat Mr. Bird im Laden des Juweliers Ballot den Brillantring gefunden, der ihm gefiel. Preis 2000 Dollar. „Einverstanden, hier ist ein Scheck auf 2000 Dollar.“ „Mein Herr, darf ich Ihnen am Montag den Ring zusenden, die Bank ist heute geschlossen, Sie werden entschuldigen, aber da ich nicht das Vergnügen habe Sie zu kennen, muß ich erst feststellen . . .“ Der Juwelier hört vom Manager des Plaza Hotel wenige Minuten später, daß der mit Paß und Zimmerlegitimation des Plaza Hotels ausgestattete Mr. Bird für 100 000 Dollar gut sei.

Bird steckt seinen Ring an, geht in den Friseurladen gegenüber und läßt sich rasieren. Man redet von allem Möglichen mit dem Friseur, schließlich auch von dem Ring. Der Friseur bedauert lebhaft sich einen so herrlichen Ring nicht leisten zu können. „Warum nicht“, meint Mr. Bird, „mir macht der Ring keinen Spaß, nehmen Sie ihn für 500 Dollar, er ist sicher weit mehr wert. Ich habe keine Angst, daß Sie mir durchgehen und Ihren Laden allein hier stehen lassen, gehen Sie geradeüber zu dem Juwelier und fragen Sie, ob der Kauf für Sie vorteilhaft ist.“

500 Dollar! Dieser Kunde ist geisteskrank, wenn der Riesenstein echt ist, und schon läuft der weiße Kittel über die Straße. „Wo ist der Mann, der Ihnen den Ring gegeben hat, fragt der bleiche Juwelier hastig, holt seinen Kompagnon aus dem Bureau heraus, stürzt ans Telephon — Polizei sehr eilig, unverschämte Frechheit — mit einem falschen Scheck einen Ring bezahlen und ihn im nächsten Haus um ein Viertel des Wertes verkaufen!

Zehn Minuten später war Mr. Bird verhaftet. Am Montag mittag war der Scheck in Ordnung eingelöst und Montag abend Mr. Bird wieder frei. Mr. Bird verklagte durch seinen Anwalt den Juwelier auf 50 000 Dollar wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung, Verleumdung und auf Schadensersatz wegen Versäumnisses in der Zeit seiner Haft, während welcher ihm ein Geschäft durch die Lappen gegangen sei. Im Vergleichswege erhielt er 25 000 Dollar. Ja, im Lande der unbeschränkten Freiheit kann jeder einen Ring, der 2000 Dollar wert ist, um 500 verkaufen, und wenn man so tüchtig ist wie Mr. Bird, kann man sogar noch 25 000 Dollar dabei verdienen.

★

Wie man sieben schöne neue gefüllte Schrankkoffer erobert? Am besten auf der Reise in einem teuren Kurort, wo man auf der Zollstation genügend Zeit hat, die richtige Wahl zu treffen. Tut einem die Wahl weh, nimmt man die Vernunft zu Hilfe und entscheidet sich für das Objekt, welches den drei Damen gehört, die an ihrer Zusammenstellung offenbaren, daß sie samt Koffern aus Amerika kommen. Dann begibt man sich zum Waggon — die Schweizer Wagen ohne Abteile sind wie geschaffen — und tut gar nichts anderes als warten, bis ein amerikanisches Familienmitglied den Bodensee mit dem Genfer See oder umgekehrt verwechselt und klärt dann sachlich, unaufdringlich und höflich diesen Irrtum auf. Die Damen sagen dann alle drei „very interesting“ und man erzählt langsam weiter. Unter anderem, daß in diesem Jahre am Reiseziel mit Trägern, Hoteldienern, Taxis und Hotelomnibussen ein planloses Durcheinander herrsche, man mache diesen Zirkus in diesem Jahre schon zum dritten Male mit, habe auch einen neuen Handkoffer eingebüßt, sei aber jetzt erfahren. — Man steigt dann gemeinsam aus, hilft dabei, ruft nach einem Träger und macht unterdessen den eigenen Gepäckschein in der Manteltasche gefechtsbereit, den Gepäckschein, welcher nur für zwei Koffer, nicht so groß, nicht